



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Toman, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Jetzt falsche Befristungspraxis im Schuldienst abschaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die gängige Befristungspraxis im Schuldienst abzuschaffen, um prekäre Arbeitsverhältnisse im Schuldienst zu beenden, damit die Lehrkräfte sowie die Schulen vor Ort Planungssicherheit bekommen und darüber hinaus das Schüler*innen-Lehrer*innen-Verhältnis stabilisiert werden kann.

Dies soll vor allem durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Zum Übergang in das nächste Schuljahr 2019/2020 sollen keine Lehrkräfte mehr in den Sommerferien in die Arbeitslosigkeit geschickt werden. Alle Verträge sollen mindestens bis zum Ende der Sommerferien 2019 laufen und verlängert werden, sobald die Planungen für das kommende Schuljahr feststehen.
- Befristet angestellten Lehrkräften soll zudem eine berufliche Perspektive angeboten werden. Kettenbefristungen über viele Jahre müssen ein Ende nehmen. Lehrkräfte, die zwei Mal hintereinander befristet angestellt waren, soll eine Festanstellung angeboten werden.
- Zusätzlich zu bereits angekündigten Sondermaßnahmen, sollen jetzt zusätzliche Planstellen geschaffen werden, damit der Stellenplan zum tatsächlichen Bedarf der Schulen passt. Die Staatsregierung soll dies im Entwurf des Doppelhaushalts 2019/2020 berücksichtigen.

Begründung:

Rund sechs Prozent der bayerischen Lehrerinnen und Lehrer haben befristete Verträge. Zum Stichtag 01.10.2017 waren dies 7.246 – aus unterschiedlichen Gründen. Die Zahl der befristeten Lehrkräfte nahm sogar in den letzten Jahren zu. „Lehrerinnen und Lehrer, die langfristig befristete Verträge hatten und sich bewährt haben, sollen die Möglichkeit einer Verbeamtung bekommen. Dazu soll voraussichtlich zum Schuljahr 2019/2020 eine Sondermaßnahme auf den Weg gebracht werden“, sagte der ehemalige Staatsminister für Unterricht und Kultus, Bernd Sibler, im August 2018. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Ankündigung zeitnah umgesetzt wird und für die befristet angestellten Lehrkräfte auch nachhaltig eine Verbesserung eintritt.

Vor allem unsere Grundschul-, Mittelschul- und Förderschullehrerinnen und -lehrer, aber auch die Lehrkräfte an den beruflichen Schulen, arbeiten am Anschlag. Immer mehr Aufgaben und immer weniger Unterstützung – da sind krankheitsbedingte Ausfälle vorprogrammiert. Zudem haben wir auch in Bayern mit Lehrkräftemangel zu kämpfen – der Bedarf passt nicht mehr zur Einstellungspraxis: während Schulen und Verbände Lehrkräftemangel, Druck und Unterrichtsausfälle vermelden, werden auf der

anderen Seite qualifizierte Lehrkräfte mit befristeten Verträgen abgespeist oder wandern in andere Bundesländer ab. Wir stellen uns gegen die gängige Befristungspraxis, weil wir nicht akzeptieren, dass Dauerarbeitsverträge umgangen werden, Ferien nicht bezahlt und billige Tarifverträge abgeschlossen werden. Wir setzen uns dafür ein, dass den betreffenden Lehrkräften eine dauerhafte berufliche Perspektive angeboten wird.